

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 142

Donnerstag, den 27. November 1913

49. Jahrgang.

## Die Unruhen in Mexiko.

Mexiko, 26. Nov. Die Aufständischen haben auf der National-Railway of Mexiko zwischen San Louis Potosi und Saltillo einen Militärzug in die Luft gesprengt, wobei 50 Mann Bundesstruppen den Tod fanden. — Der erste dem neuen Kongreß unterbreitete Gesetzesentwurf betrifft die Unterzeichnung einer Konzession an ein belgisches Syndikat für den Bau von 4000 Meilen schmalspuriger Eisenbahnen. Die Angelegenheit ist einer Kommission überwiesen worden.

El Paso, 26. Nov. Die mexik. Regierungstruppen haben wieder eine Niederlage erlitten: Nach einem Bericht des Generals Villa ziehen sich die Bundesstruppen von Juarez gegen Süden zurück. Die Aufständischen sollen alles Artilleriematerial aus drei von sieben Zügen, die die Bundesstruppen in das Schlachtfeld brachten, erbeutet haben. Die verwundeten Offiziere der Bundesstruppen sind nach El Paso gebracht worden. Es wird gemeldet, daß 30—40 gefangene Freiwillige von den Bundesstruppen summarisch auf Befehl Villas hingerichtet worden seien. Nach einer weiteren Meldung wird die Kunde, daß die Regierungstruppen in dem Gefecht bei Juarez sich zurückzogen, von einem amerik. Journalisten bestätigt, der von einem 800 Fuß hohen Funkentelegraphenturm die Bewegung der Truppen beobachten konnte. Auch bei Las Vegas gegenüber Diario in Texas ist ein Gefecht im Gange. Die Zahl der sich gegenüberstehenden Truppen beträgt etwa 400 auf beiden Seiten.

Beracruz, 26. Nov. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ ist gestern nach Tampico in See gegangen.  
Washington, 26. Nov. Kontreadmiral Fletcher ist heute früh an Bord des Flaggschiffes „Rhode Island“ nach Tampico in See gegangen. Der Sondergesandte Lind begleitet ihn.

Die Kämpfe im Norden Mexikos sind noch nicht entschieden. Die in Juarez wohnenden Ausländer sind an die nahe amerikanische Grenze geschafft worden.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Der Kaiser hat die Reise, deren Verlauf ihn auch nach Württemberg führt, am heutigen Mittag angetreten. Die Reise geht zunächst nach Schlesien, dann nach

## Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Hum.

(Schluß) Nachdruck verboten.

Als die Niederlage Chinas und Japans in Afrika, Tonkin und Indien bekannt wurde, war es auch dort mit der Kampf Stimmung rasch vorbei. Auch Persien und die Türkei wurden nun rasch hinter einander besiegt und mit starker europäischer Besatzung belegt. Ein scharfes Waffenverbot tat das Uebrige, um Ruhe zu schaffen.

Knirschend mußten die Gelben, Schwarzen und Muhammedaner vor der höheren Intelligenz der weißen Rasse sich beugen — sie vertrösteten sich auf später, hoffend auf die wiedererwachende Uneinigkeit der europäischen Staaten. Diese aber hatten gelernt aus der schweren Gefahr — aller kleinliche Ehrgeiz war begraben.

## Friede.

Flimmernder, gleißender Sonnenschein lag am 26. Mai auf Zinnen, Kuppeln und Dächern der Weltstadt St. Petersburg. Feststimmung herrschte überall, man erwartete den festlichen Einzug des Gardekorps, das von Irkutsk zurückgekehrt war, der siegreichen Truppen, die in der Schlacht von Machta Schulter an Schulter mit der preußischen Garde gekämpft und geblutet hatten.

Donauessingen, Baden-Baden und Stuttgart. Die Kaiserin begleitet den Kaiser bis Primmkenau.

Stuttgart, 26. Novbr. Der König und die Königin werden am Freitag nachmittag von Wehenhausen wieder hieher zurückkehren.

Stuttgart, 26. Nov. Der Ausschuß der Ersten Kammer für innere Verwaltung beginnt voraussichtlich am Montag, den 1. Dez. mit der Vorberatung des Entwurfs eines Gebäudebrandversicherungsgesetzes. Berichterstatter ist Staatsminister a. D. Dr. v. Bischof. Zur Erledigung im Ausschuß ist eine Woche in Aussicht genommen.

Stuttgart, 26. Nov. Die schwere Bluttat von Plattenhardt in der Nacht vom 8. und 9. Septbr. beschäftigte heute das Schwurgericht. Des Totschlags angeklagt ist der 29 Jahre alte Maurer Christian Roth von Plattenhardt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor v. Barth. Der Angeklagte Roth ist beschuldigt, in der Nacht vom Sonntag 8. auf Montag 9. Sept. auf der Ortsstraße in Plattenhardt vor dem Hause der Witwe Wörner auf den auf der Hausstaffel stehenden Maurer Wilhelm Epple aus einem Gewehr einen Schrotschuß in den Leib abgegeben zu haben, wodurch Epple schwer verletzt wurde, und sodann mit dem Gewehrkolben dem am Boden Liegenden mehrere Schläge auf den Kopf versetzt zu haben, wodurch der Schädelknochen am Hinterkopf einen Sprung von 9 cm Länge erhielt und an der Innenseite ein talergroßes Knochenstück absprang, sodaß der Tod kurze Zeit darauf eintrat. Zu der Verhandlung, die 2 Tage dauert, sind eine große Anzahl Zeugen, sowie 5 Sachverständige geladen. Der Angeklagte gibt die Tat zu, doch bestreitet er, den Tod des Epple beabsichtigt zu haben.

Stuttgart, 25. Nov. In die dunkle Kindraubaffäre, über die schon berichtet wurde, ist nun Licht gekommen. Die Täterin, das 22 Jahre alte Dienstmädchen Anna Greim, hat nach anfänglichem Leugnen jetzt ein volles Geständnis über die näheren Umstände der Kindsentführung und die Veranlassung dazu abgelegt. Das Mädchen sagt aus, sie habe am 4. Juni d. J. in Fürth bei Nürnberg ein uneheliches Kind männlichen Geschlechts geboren. Der Vater sei ein kaufm. Angestellter. Ueber die Dauer der Embindung sei sie zunächst bei einer Hebamme gewesen und habe die Absicht gehabt, später zu ihren Eltern zu gehen. Kurz vor der Abreise von

Fürth habe sie jedoch aus der Heimat einen Brief erhalten, daß sie nicht nach Hause kommen dürfe, sonst gehe die Mutter ins Wasser. Daraufhin sei sie, so erzählt sie weiter, von der Hebamme fortgegangen, ohne zu wissen, was sie anfangen wolle. Einen ganzen Tag sei sie in den Straßen von Fürth und in der Umgebung der Stadt herumgeirrt und habe dann abends nach Einbruch der Dunkelheit auf einer Wiese zwischen Fürth und Nürnberg ihr Kind erstickt dadurch, daß sie ihm ein wollenes Halstuch auf Nase und Mund drückte. Mit dem toten Kind sei sie dann wieder in die Stadt zurückgegangen und habe die Leiche in den Abort des Ludwigsbahnhofs geworfen. Da die Hebamme pflichtgemäß das Kind beim Standesamt anzeigen mußte und dieses wiederum vorschriftsgemäß dem zuständigen Vormundschaftsgericht Mitteilung zu machen hatte, so sei sie, so sagt die Täterin weiterhin aus, in ihrer neuen Stellung in Stuttgart, die die sie inzwischen seit dem 7. Juli angetreten hatte, durch das Vormundschaftsgericht, das dem Kinde einen Vormund bestellen wollte, wiederholt aufgefordert worden um Mitteilung darüber, wo ihr Kind untergebracht sei. Mehr und mehr in die Enge getrieben, sei sie schließlich auf den Gedanken gekommen, ein Kind zu rauben. Am von Stuttgart wegkommen, habe sie am Freitag 10. Oktober abends ein Telegramm an sich selbst, aufgegeben des Wortlauts: „Vater krank, komme sofort!“. Dieses Telegramm habe sie ihrer Dienstherrschaft vorgezeigt und darauf auch die Erlaubnis zur sofortigen Abreise erhalten. Am 11. Oktober vorm. habe sie ihre Dienststelle verlassen und dann in den Straßen nach einem im Alter und Geschlecht passenden Kinde gesucht, das sie dann am 11. Okt. nachm. in der Schwabstraße gefunden habe. Mit dem geraubten Kind sei sie dann nach Fürth gefahren, habe es in einem Kosthaus untergebracht und darauf der zuständigen Vormundschaftsbehörde die Mitteilung gemacht, daß ihr Kind sich in jenem Kosthaus befinde, in dem das geraubte Kind von der Fürther Polizei tatsächlich auch vorgefunden wurde.

Stuttgart, 26. Nov. (Das Hauptgebäude für Gesundheitspflege Stuttgart 1914.) Der Kern der nächstjährigen Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege, um den sich alles andere gruppiert, ist die massive städtische Gewerbehalle, die für die

ihn auf und küßte die duftigen Blumen, — vorbei! Neue Truppen, neue Fanfaren! —

Gegen Abend sah John Heath in dem kleinen Salon zwischen seiner Mutter und Wera, deren Augen in feuchtem Glanze schimmerten. Weras Vater hatte den zukünftigen Schwiegerjohn ebenfalls mit Freude und Stolz herzlich begrüßt und läuschte nun mit den Damen Johns Schilderungen. Als er geendet, mußte ihm seine Mutter den Verlauf ihrer Flucht und Reise schildern. Scheng mußte dabei zugegen sein und wurde von John und seiner Mutter mit Dankesworten und kostbaren Geschenken überschüttet.

„Wenn Scheng nur immer bei guter Herrin Wera und Frau Heath bleiben darf, so Scheng kein größeres Glück wissen!“ sagte der treue Diener gerührt in seinem gebrochenen Russisch, das Wera ihm beigebracht hatte.

„Hundert Jahre sollst du bei mir bleiben, du lieber, guter Scheng!“ rief Wera und drehte den beglückten Alten im Kreise herum.

„Zunächst aber,“ sagte Johns Mutter, „darfst du Wera und John gleich nach der Hochzeit nach Nordamerika begleiten, denn dorthin muß die Hochzeitsreise gehen, damit John mein und sein Erbe antreten kann.“

„Ja, so sei es!“ sagte John, seine Braut, umarmend. „O, es soll eine herrliche Reise werden!“

E n d e.

Zwecke der Ausstellung im Innern teilweise umgebaut wird. So wird der Springbrunnen, der mitten in der Halle steht und durch seine Größe schon oft störend wirkte, beseitigt. Nach der Lindenstraße zu wird in der Halle nach der Galerie ein breiter, freier, dekorativer Treppenaufgang errichtet, der zu der Brücke über die Lindenstraße emporführt. Das ganze Innere, auch die mächtige Eisenkonstruktion, erhält einen neuen Anstrich. Bei der enormen Höhe des Innenraumes von 25 m macht das dazu nötige Gerüst beträchtliche Schwierigkeiten. Die Halle selbst bedeckt einen Raum von 3000 qm, die Galerien, die schon jetzt für die Ausstellungszwecke mit einem neuen Parkettboden belegt werden, messen nahezu 2000 qm. Alles in allem wird sich dieser mächtige Raum in einem völlig neuen Gewande zeigen und er wird auf den Besucher einen imponierenden und dabei doch freundlichen Eindruck hervorrufen. Dieses Hauptausstellungsgebäude wird die vollstümliche, die historische, die literarische und einen Teil der wissenschaftlichen Abteilung aufnehmen, alle diese Abteilungen dienen lediglich Lehrzwecken. Die riesigen Abmessungen ermöglichen es, daß die wissenschaftlichen Ausstellungsgegenstände nicht gedrängt untergebracht werden müssen und daß ein gewisser Lehrgang für den Besucher aufrecht erhalten werden kann. Außerdem wird für breite, durchgehende Gänge gesorgt werden, sodaß auch bei dem stärksten Besuch kein Gedränge entstehen und jeder Besucher das, was ihn am meisten interessiert, bequem auffuchen kann. Die Kellerräume unter der Halle, sowie der Platz hinter der Gewerbehalle an der Kriegsbergstraße werden ein hygienisches Musterrestaurant aufnehmen, das wegen seiner bescheidenen Preise zum Volkrestaurant werden und die sicherlich in Massen herbeiströmenden Fremden ausreichend und musterergütlich versorgen wird.

**Feuerbach, 24. Nov.** Heute nachmittags 4 Uhr brach in einem Hinterhaus der Marktstraße Feuer aus, das jedoch von der Weckerlinie rechtzeitig gelöscht werden konnte, so daß kein nennenswerter Schaden entstand. Mit dem Brand ist jedoch ein bedauerndes Vorkommnis verbunden. Der Schwiegerjohn des Besitzers des Hinterhauses, ein im Vorderhaus wohnender Fuhrwerksbesitzer, der sich durch mißglückte Unternehmungen in Zahlungsschwierigkeiten befand, war mit seiner Schwiegermutter dadurch in Streit geraten, daß diese sich weigerte, ihn weiter zu unterstützen. In seinem Aerger brachte er mehrere Bündel Stroh in das Erdgeschloß des Hinterhauses, übergoß die Bündel mit Petroleum und zündete sie an. Dann hängte er sich im Stall auf. Sein Sohn kam jedoch hinzu, schnitt ihn ab und es wurden mit einem Sauerstoffapparat Wiederbelebungsversuche gemacht, die von Erfolg waren, trotzdem ist wenig Hoffnung, den Mann am Leben zu erhalten.

**Hohenheim, 26. Nov.** Gestern abend 9 Uhr 56 Min. 12 Sek. haben die Instrumente der Erdbebenwarte ein mäßig starkes Nahbeben aufgezeichnet, dessen Herd in ungefähr 300 km Entfernung zu liegen scheint.

Die Sammlung für die bedürftigen Hinterbliebenen der Opfer des Massenmörders Wagner in Mühlhausen a. E. hat 18000 Mk. ergeben.

**Neusen, 26. Nov.** Der Pächter der hiesigen Gemeindejagd hatte das Unglück, einen Treiber aus Friedenhausen anzuschießen, dessen Zustand besorgniserregend ist.

**Göppingen, 25. Nov.** Als der Maurer Rudolf Köller von Kleinmüßen gestern beschäftigt war, einen großen Kessel mittelst eines Flaschenzuges zu heben, riß das Seil. Der Kessel stürzte auf den darunterstehenden Köller und zertrümmerte ihm den Schädel.

**Reichenbach a. F., 25. Nov.** Vorgestern abend scheinen zwei Spinnmeister der hies. Fabrik beim Nachhausegehen ausgeglitten und in die angeschwollene Fils gefallen zu sein. Gestern wurde den ganzen Tag nach ihnen gesucht und heute früh konnte die Leiche des 65jährigen Spinnmeisters Hoch aus Plochingen gelandet werden, während nach dem Spinnmeister Rein noch gesucht wird. Die beiden Verunglückten hinterlassen zahlreiche Familien.

**In Geislingen a. St.** verkauften in der vergangenen Woche zwei Damen Karten für das Konzert eines blinden Pianisten namens Emil Fischer und fanden recht guten Absatz. Das Konzert wurde jedoch abgesagt mit der Begründung, daß der Pianist verhindert sei. Wie sich nun herausstellt, ist die ganze Sache ein Schwindelmanöver, das von einem Mann namens Stegmaier aus Köln und zwei Helfershelferinnen in Szene gesetzt worden ist. Das saubere Trio ist in Ebingen verhaftet worden.

**Weingarten, 25. Nov.** Die an Wurstvergiftung erkrankten Mannschaften des 2. Bataillons, etwas über 100 Mann an der Zahl, sind wieder dienstfähig und aus der Revierbehandlung entlassen. Es soll sich um Vergiftung durch Leberwürste handeln, von denen Proben zur chemischen Untersuchung gegeben wurden.

**Aus dem Reich.**

**Karlsruhe, 25. Novbr.** Heute nacht ist im Schwarzwald und in den Vogesen bis auf etwa 900 Meter herab erneut Schneefall eingetreten. In den Höhenlagen beträgt die Schneehöhe etwa 10 cm.

**Mannheim, 26. Novbr.** Am Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr explodierte in der Sagofabrik in Ludwigshafen ein Azetylschweißapparat, der zur Vornahme von Reparaturen von Schlossermeister German Koft dort aufgestellt war. Dem 16 Jahre alten Lehrling Albert Büchler wurde durch die Explosion der Kopf vom Kumpfe gerissen.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Nach längerer Zwischenpause ist wieder ein Nachbeben zu verzeichnen, das besonders in der Kaiserstuhler Gegend wahrgenommen wurde. Nach einer Mitteilung aus Neubreisach vom 23. November wurden in der Frühe die Bewohner der Gegend durch einen ziemlich heftigen Erdstoß aus dem Schlafe

geweckt. Der Stoß war so stark, daß die Möbel in den Zimmern laut krachten. Er war von einem gut hörbaren, donnerähnlichen Getöse begleitet.

Der Reichstag ist nun wieder eröffnet worden. Auf der Tagesordnung der 1. Sitzung des Reichstags standen vorgestern Petitionen, die eine kurze Konsumvereins- und Mittelstandsdebatte hervorriefen.

**Berlin, 26. Nov. (Reichstag.)** Auf der heutigen Tagesordnung standen die Interpellationen betreffend die Arbeitslosigkeit und wegen der Vorgänge in Zabern. Beide werden jedoch erst Mitte nächster Woche beantwortet werden. Bei der hierauf folgenden ersten Lesung des Gesekentwurfs betr. den Verrat militärischer Geheimnisse hielt Kriegsminister von Falkenhayn seine Antrittsrede. Er betonte, sein Programm bestehe vollständig in der Aufgabe, die mächtige Waffe, welche die Armee in der Hand des obersten Kriegsherrn darstellt, scharf, blank und schlagbereit zu halten gegen jeden Feind. — Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, am 13. Dezember die Weihnachtsserien beginnen zu lassen, die bis 13. Januar dauern sollen.

**Berlin, 26. Novbr.** Die dem Reichstag zugegangenen Interpellationen sind folgende: Interpellation Köser (F. V.) und Genossen: „Ist der Hr. Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die durch die Presse bekannt gewordenen Neußerungen eines Offiziers in Zabern und die dadurch veranlaßten weiteren Vorgänge?“ — Interpellation Albrecht (Soz.) und Genossen: „Welche Maßnahmen gedenkt der Hr. Reichskanzler zu ergreifen, um den schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, die durch immer wiederkehrende geschäftliche Krisen verschärft werden? Ist er insbesondere bereit, eine alle Arbeiter und Angestellten umfassende reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten, sowie zur Bekämpfung der zur Zeit besonders sich geltend machenden nachteiligen Folgen der Arbeitslosigkeit geeignete Abhilfsmittel zu ergreifen?“

**Berlin, 26. Nov.** Wie der Zeitschrift „Handel und Industrie“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat die russische Regierung eine Bestellung von mehreren Hundert Flugmaschinen an eine deutsche Flugzeugfabrik vergeben. Diese Tatsache ist für die deutsche Industrie um so erfreulicher, als damit ein schlagender Beweis gegeben ist, daß das Märchen von der Ueberlegenheit der französischen Flugzeugtechnik sich endgültig überlebt hat.

Zwei Mitglieder eines Selbstmörderklubs in Berlin haben sich erschossen.

**Sträßburg, 26. Nov.** Von dem Ueber-eifer eines Zollbeamten an der schweizerischen Grenze berichtet die „Bürgerzeitung“: Ein Ausflügler hatte aus der Schweiz eine Schachtel Streichhölzer mitgebracht. Der Grenzbeamte zählte die Hölzchen nach und fand heraus, daß sich in

**Nur auf ein Wort**  
müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt!  
Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17

**Brief an mein Freund Schorsch in Amerika.**

Wildbad, den 27. Nov. 1913.

Liaber Freund Schorsch!

D'Adventszeit rückt herbei und domit au widerder a flotterer G'schäftsgang, wo mer net viel Zeit zum Brieffschreiba hat oder han soll; deswega will e liaber vorher noch dei' letschts Brieffle beantworto. Ja, Freund, d'Zeit fliegt förmlich, kaum isch Kirwe gwä, wo 's Weib 'n außeror'ntliche Haus-haltsbeitrag verlangt hat, wo mer net drom nom lönt hat, kommt scho widerder so a außeror'ntliche Beitragszeit, Weihnachta, wo mer 's Seitastecha kriegt vor lauter Reistecha nach'm Bortmannee, bis mer die allerhand Wensh von de Kleina, Größera und Großa no so halbwegs beridsichtigt. Der klei' Fritze schreibt Wittbriefla ans Christfendle, die mer aver net lesa kann, weil nämlich der Fritze überhaupt no net in d'Schuel geht; sei' Mueder will de kleina Bettelsack halt als a Weille los han, no gibt se'm 'n Feha Babier und 'n Bleischtiftstomba und seht: „do seß de ganz brav na und schreib 'm Christfendle uf, was als möchtich uf Weihnachta. Waisch, 's Christfendle kann alles lesa. Mer lega dein Brief no vor's Fenster naus

und a Bröckele Zucker derzue, no nimmt'n a Englele im Vorbeifliega mit nuf in Hemmel!“ Uf des na sibt no der Fritze na und molt halt so allerhand mit seina dicke Watfchfingerla, rüber und nüber, rauf und na: sei' Hoffagaul hää kein Schwanz meh und blos no drei Füß und au blos no 'n halba Kopf und d'Mähnaheur seiet'm au alle rausganga. Zberhaupt sei er doch a Kapp gwä und ehet seh er aus wie a drecketer Fuchs. Und sei' Hundle hää fei' Auga und Ohra und au kein Schwanz meh'. Sei' großer Brueder, der Lausbue, hää g'sagt, des Hundle sei ehet a Schibzbubeldachs, mit dem dat mer ausg'lacht werda. 's Christfendle soll doch widerder 'n schöna Gaul und a nettis Hundle bringa usw. So lauta u'gfähr 'm kleina Fritze sei' Hauptwünsch; er hat aver au no allerhand Nebawensh, b'sonders halt recht viel Guetsla! 'm Menele träumts allaweil voma Doggawägele und von era schöna Doggastub; ihr große Dogg sei no schö', aver a baar kleine möcht se no derzue. D'Lina will a Album und a nei's Kleid, der Groß a baar Schlittschueh und 'n Mantel, und der Mueder ihr Wunsch isch au net klei': 'n Jacka und a baar Schueh! Und der Badder?! — W' wa', der Badder!! Der isch 's Berzichtscho g'wöhnt! Dem kauft mer

a baar Duzed Zigarra und 'n neia Guet für vier Mark. D'r Badder selber aver wünscht sich 'n recht dichdiga, solida — Geldsch —!! So isch halt, Freund, alles hat sei' Licht- und Schattaseita! Drum seht der Dichter au: „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zuteil!“ Wahrscheinlich isch der au stark verheirat' gwä und hat des Versle so un Weihnachta rum in d'Welt g'fest, wo er Geldbeitelwäsch g'halta hat. Awer wie mer als hört, sen jo sotte Leit, wo höchsttens a Hundle ufzieha, au net 's friedener wie andere, wo a Herdle Kender hen, b'sonders an Weihnachta. Also, no net bromma! — 's Reiste bei uns in Deitschland isch, daß mer d'Elässer jo nemme „Wackes“ heissa derf, sonst werda se wüedig und verplaza schließlich vor Wuet. Worom, wirtsch jo g'lesja han. Aellerdengs mueß e jo scho au jaga, daß sell Leitnante sella Dag ebbes G'scheiters macha hätt' lönnä. In der hoja Bolidif isch ehet widerder still worda. Wenn eier mexitanische Kappelköp net so en Dallas macha däta, wär „Kueh über alle Wipfel“, sogar uf'm Balkan, aber die Pizköp müessa allaweil ebbes 'bulvera han. So ganz u'recht hen se jo eigentlich net; ihr Kram isch net eier Kram! Servus, Freund Schorsch! Dei' Herrmann,

der Schachtel 200 anstatt der erlaubten 180 be-  
fanden, ein Vergehen, das den Ausflügler 37 M.  
kostete.

Strasburg, 26. Nov. Der frühere Zahl-  
meisteraspirant August Wolter, der bekannte Ur-  
heber des Mchermittwochalarms in Strasburg,  
unternahm aus der Irrenanstalt Stefansfeld, wo  
er untergebracht ist, einen Fluchtversuch. Er ging,  
wie gewöhnlich, mit einem Wärter spazieren, als  
er plötzlich über den Gartenzaun setzte und ver-  
schwand. Infolge des nassen Bodens stürzte er  
aber zweimal, sodaß er bald ergriffen und in die  
Anstalt zurückgebracht werden konnte.

In Schlettstadt hat sich ein Hauptmann des  
dortigen Jägerbataillons seinem Feldwebel gegen-  
über unzufrieden geäußert, daß in seiner Kompanie  
8 Elsässer Oberjäger (Unteroffiziere) seien. Der  
Feldwebel habe darauf geantwortet: „Herr Haupt-  
mann, ich bin aber selbst auch Elsässer.“ „Was,  
acht Oberjäger und der Feldwebel — Elsässer?!  
Das ist ja ganz unmöglich!“ So oder ähnlich habe  
der Hauptmann darauf gesagt und noch hinzugefügt,  
das müsse künftig anders werden. Der Feldwebel  
habe sich darauf hin beschwert und es sei sofort  
eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Der  
Fall erregt natürlich erneutes Aufsehen im Elsaß,  
wo man über die Affaire in Zabern noch nicht  
hinweg ist.

Metz, 26. Novbr. Gestern vormittag 9 Uhr  
begann vor dem Kriegsgericht der 33. Division  
die Verhandlung gegen den Leutnant Tiegs vom  
Lothringischen Fußartillerie-Regiment Nr. 16 in  
Diedenhofen. Die Anklage lautet auf versuchten  
Mord, begangen am 28. Sept. ds. Js. an dem  
Fähnrich Förster von demselben Regiment. Zu  
Beginn der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit  
wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen  
ausgeschlossen. 25 Zeugen und 2 Sachverständige  
sind geladen. Soviel jetzt bekannt geworden ist,  
bestreitet Leutnant Tiegs, den Fähnrich Förster  
auf sein Zimmer gelockt zu haben, um ihn aus  
der Welt zu schaffen. Tiegs behauptet vielmehr,  
der Fähnrich habe aus Unvorsichtigkeit sich  
selbst den Schuß beigebracht.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 26. Nov. Die Reichspost erhält von  
dem Flügeladjutanten des Königs der Bulgaren  
folgende Mitteilung: Alles, was dieser Tage über  
die Person des Zaren Ferdinand geschrieben wird,  
ist freie Erfindung und entbehrt jeder tatsächlichen  
Grundlage. Zar Ferdinand bestellte vor 2 Wochen  
einen Dampfer, um nach Bulgarien zurückzukehren.  
Der Kronprinz Boris befindet sich mit Bruder  
und Schwestern im Schlosse Cuzinograd.

Wien, 26. Novbr. Der Brillantenhändler  
Jakob Pinheiro aus Amsterdam, welcher mit dem  
Abendschnellzug hier eingetroffen war, erschien auf  
der Polizei und gab an, daß ihm auf der Fahrt  
nach Wien seine Tasche mit Brillanten im Wert  
von ca. 270 000 Kronen gestohlen worden sei.

Prag, 26. Novbr. Kurz vor dem Prager  
Franz Josefsbahnhof fuhr ein Arbeiterzug in Folge  
falscher Weichenstellung in einen Güterzug hinein.  
62 Personen, meistens Eisenbahnangestellte, wurden  
verletzt, darunter 7 erheblich.

Paris, 25. Nov. Der „Matin“ veröffent-  
licht heute den Wortlaut des zwischen Serbien  
und Bulgarien am 19. Juni 1912 in Varna unter-  
zeichneten militärischen Abkommens, in dem sich  
die beiden Länder nicht bloß gegen die Türkei,  
sondern entgegen dem bisher Zugestandenem auch  
ausdrücklich gegen Rumänien und Oesterreich-  
Ungarn gegenseitige militärische Unterstützung zu-  
sicherten. Es heißt im Art. 2 des Übereinkommens  
falls Rumänien Bulgarien angreife, sei Serbien  
verpflichtet, Rumänien sofort den Krieg zu erklären,  
und Artikel 3 bestimmt, daß Bulgarien, falls  
Oesterreich-Ungarn Serbien angreife, unverzüglich  
Oesterreich-Ungarn den Krieg erklären müsse.

Buc, 25. November. Der Flieger Pereyon  
stürzte heute vormittag mit einem Eindecker aus  
einer Höhe von etwa 15 Meter ab. Pereyon  
wurde unter dem Motor zermalmt und war auf  
der Stelle tot.

Der im Juli ds. Js. mit großer Kühnheit  
ausgeführte Diebstahl des kostbaren Perlen-  
halsbandes, das einen Wert von über 2 Mill.  
Mark besitzt, hat nun seine Sühne gefunden. Die  
vier Diebe, die im September ds. Js. festgenommen  
wurden, wurden, wie aus London gemeldet  
wird, sämtlich zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt,  
und zwar Grizard und Lockett zu je 7 Jahren  
Gefängnis, Silvermann zu 5 Jahren und Gutwirth  
zu 18 Monaten Gefängnis.

Während eines Sturmes wurde auf dem zwischen  
Kopenhagen und Island verkehrenden dänischen  
Postdampfer „Kong Helge“ der Kapitän, der erste  
Steuermann und ein Matrose von der Kommando-  
brücke über Bord gespült und ertranken. Außer-

dem wurden zwei Leute der Besatzung schwer  
verletzt. Zwei Boote, Steuerrad, Kompaß und  
andere Sachen wurden zerstört.

Petersburg, 25. Novbr. Der russische  
Ministerpräsident Kowowow erklärte bei seiner  
Rückkehr in Petersburg, die deutsch-russischen Be-  
ziehungen seien in den letzten Jahren kaum je so  
gut gewesen wie heute.

Rom, 26. Nov. Ein schreckliches Drama  
hat sich an Bord des Dampfers „Catterina“ ab-  
gespielt. Die „Catterina“ beförderte italienische  
Soldaten nach Tripolis. Plötzlich wurde ein  
Infanterist des 17. Regiments wahnsinnig und  
verbarrikadierte sich in einer Kabine und schoß  
auf seine Kameraden. Einer von diesen wurde  
getötet, fünf andere wurden schwer verletzt. Der  
Wahnsinnige mußte förmlich belagert werden, ehe  
es gelang, sich seiner durch List zu bemächtigen.  
Als er gefesselt werden sollte, entriß er einem der  
Soldaten das Seitengewehr und schlug damit wild  
um sich. Nachdem er noch mehrere Personen  
verletzt hatte, stieß er sich die Waffe ins Herz und  
brach tot zusammen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 27. Nov. Das Winterprogramm  
ist in der am Montag stattgehabten Generalver-  
sammlung des hiesigen Wintersport-Vereins  
noch nicht zur Aufstellung gekommen. Als Vor-  
sitzender wurde an Stelle des zurücktretenden Frei-  
herrn von Gemmingen-Guttenberg, welcher zum  
Ehrenmitglied ernannt wurde, Herr Dr. Mehger  
gewählt, als Kassier und Schriftführer Herr Ver-  
walter Edelmann, als Nodelwart Herr Stadtbau-  
meister Munk, als neues Ausschußmitglied Herr  
Eisenbahnsekretär Volk. Ueber auswärtige Verbands-  
tage referierten die Herren Dr. Mehger und Ober-  
reallehrer Steurer. Die Einweihung des Wild-  
bader Sprunghügels findet zugleich mit einem vom  
Deutschen Rodlerverein hier an einem noch zu be-  
stimmenden Tage veranstalteten Wettrodeln statt.

Wildbad, 27. Nov. (Diamantene Hochzeit.)  
Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte  
letzten Sonntag der 86-jährige Privatier Gottlieb  
Schmid und seine 80-jährige Ehefrau Nane, geb.  
Spanagel, in guter Rüstigkeit im Kreise ihrer  
Kinder, Enkel und Verwandten. Nach der kirch-  
lichen Trauung wurde den Jubilaren eine prach-  
volle Bibel und ein ansehnliches Geldgeschenk über-  
reicht. Die Musikkapelle brachte denselben am  
Vorabend ein Ständchen. Möge ihnen noch ein  
schöner Lebensabend beschieden sein.

Martinsmoos, 26. Nov. Hier wurde  
ein Kohlrabi geerntet, der das stattliche Gewicht  
von 18 Pfund aufweist.

In Japan ist jetzt ein Tabakverbot für  
Minderjährige durch ein Gesetz erlassen

worden. Erst nach vollendetem 20. Lebensjahr  
darf der junge Japaner Tabak rauchen. Das Ge-  
setz sieht sehr strenge Bestrafung für den Ueber-  
tretungsfall vor; es darf sogar nicht einmal an  
Minderjährige, die im Auftrag ihrer Eltern han-  
deln, Tabak verkauft werden. Zunächst werden den  
Eltern empfindliche Strafen auferlegt; nützen sie  
nichts, so tritt im Wiederholungsfall Gefängnis-  
strafe ein. (Württ. Medizin. Korresp.-Blatt 1913,  
Nr. 44.) Die Japaner haben sicherlich ihre guten  
Gründe für dieses Gesetz gehabt. — Wann werden  
wir hochkultivierten Europäer, Regierungen, Eltern,  
Lehrer und Lehrmeister es den kaum erst in die  
Reihe der zivilisierteren Völker eingetretenen Ja-  
panern in der Sorge für die Gesundheit unserer  
Jugend gleich tun, bei denen sogar jeder grüne  
Junge von 14 und weniger Jahren sich mit dem  
gefährlichen Zigarettenrauchen frühzeitig seine Ge-  
sundheit untergraben darf? Dr. Hiller.

## Ball-Seide

von M. 1.15 an per Meter,  
letzte Neuheiten. Franco und  
schon verzollt ins Haus  
geliefert. Reiche Musteraus-  
wahl umgehend.

G. Hennoberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich



## Fritz Schumacher, Pforzheim,

Leopoldstr. 1.

Spezial-Geschäft für

sämtliche Besatz-Artikel, Seidenstoffe,  
:: Samte, Spitzenstoffe, Spitzen, ::  
Borden :: Bänder :: Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten in

— Damen-Modeartikeln, —

Spitzenkragen, Jabots, Gürteln, Taschen etc.

Streng reelles Haus!

## Durchgreifende Kuren

bei

## Hals- & Lungenleiden

Ist der Titel eines in unserem Verlage erschienenen Büchleins, in  
welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzen-Kur beschrieben  
wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der  
es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort ver-  
langen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn  
jede schwere Erkrankung der Lunge, vor allem die mörderische  
Lungenschwindsucht, beginnt mit dem „bösen Husten“, mit dem  
„kleinen Katarth“ und vernichtet oft in wenigen Wochen ein blüh-  
endes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giftfreien, von alters her be-  
rühmten und auch von dem verstorbenen Pfarrer Rneipp empfoh-  
lenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zu-  
sammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren  
Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körperschwäche gut vertragen und  
ist so billig, daß auch der Minderbemittelte seine segensbringende  
Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine  
Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum fragt,  
da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schäd-  
lichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie  
Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst versuchen kann, ehe  
er Geld dafür ausgibt, senden wir

### eine Probe völlig kostenlos

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Pfg. für Porto usw. sind in  
diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden  
wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kosten-  
los und portofrei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Pfarrers  
oder der Orts-Polizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre  
Krankheit einsenden.

Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde

Berlin-Halensee 3.

# „Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver, ist 100 millionenfach bewährt, und

## Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

### Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sultane, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/2 bis 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sultane, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er bis vom Rande steht.

Wildbad.

## Bekanntmachung

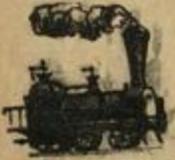
Der **Andreasjahrmarkt** findet heuer am 1. Dezember statt.

Den 26. November 1913.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Arbeiter-Gesuch.

Für die Bahnunterhaltung werden zu sofortigem Eintritt



mehrere tüchtige Arbeiter, die sich für Unterbeamten-Stellen eignen, gesucht.

Alter: 21—34 Jahre.

Bei guter Führung dauernde Beschäftigung und spätere Anstellung.

Neuenbürg, 26. November 1913.

S. Wirt. Bahnmeisterei.

## Hotel Kühler Brunnen.

Sonntag den 30. November  
abends 5 Uhr

## Klavier-Abend

von  
Wilhelm Wörner.

Millionen Dank noch im  
Angebot mit Novum geschenkt.

Wildbad.

## Stein-Beifuhr- und Kleinschlagen-Akkord.

Nächsten Samstag den 29. d. Mts. vorm. 11 Uhr werden im Rathaus hier die Beifuhr und das Kleinschlagen von ca. 170 cbm Stein auf die Wege im Regeltal öffentlich verakkordiert.

Die Stadtpflege.

## Sand-Verkauf.

Nächsten Samstag vorm. 11 1/2 Uhr werden ca. 17 cbm Sand am Panoramaweg im Rathaus öffentlich verkauft, hierauf die Weiden beim Turbinenhaus.

Die Stadtpflege.

## Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Freitag abend  
präzis 8 Uhr

Singstunde

im Schwarzwaldhotel.  
Zahreiches, pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorstand.



Samstag abend 8 Uhr

Singstunde

im „Schwarzwaldhotel“.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Neueintretende Sänger willkommen.

## Hypotheken-

Darlehen

beschafft schnell und diskret

Wilh. Merkle,

WILDBAD,

König-Karlstr. Villa Grunow.

## Wissen Sie schon?



Auch Gemüse aller Art wird besonders schmackhaft, wenn beim Anrichten einige Tropfen

**MAGGI-Würze**

beigefügt werden.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen jeden

## Husten

Geiferkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten u. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich-

**Brustbonbons**

Nur echt in Pateten à 10 u. 20 Pfg. mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. C. Meßger, Apoth., G. B. Vott, in Oalm bach: W. Locher, Ph. Jäger W.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, blendend schönen Teint, der gebrauche

**Steckenpferd-Seife**

(die beste Lilienmilch-Seife)

à Stück 80 Pfg. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream,**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube

50 Pfg. In Wildbad: in der Hof-apothek, Chr. Schmid, Hans

Grundner, Fr. Schmelzle, Rob. Treiber.

Lo-müop. **Krankeausien-**

**Tropfen,** die bekannten

Dr. Kälzschschen

(Bestandteile Gu, Sp, Ipec, Bell

D. je 24) erhältlich à 50 g bei

Dr. Metzger.

## Jagd-Westen

(bestes Fabrikat)

alle Größen von der kleinsten Knaben-Westen bis zur größten Herren-Westen von

M. 1.50 bis M. 15.—

— Gestrickte —

Herren-Joppen



## Sweaters

in unerreichter Auswahl.

**Ph. Bosch - Wildbad.**

**Druck-Arbeiten** aller Art in eleg. Ausführung liefert billig  
Ab. Wildbrett, Buchdruckerei.

Ein grosser Posten

## Linoleum-Reste

Inlaid und Druck-Stückware, geeignet für kleine Fremdenzimmer  
zu tabelhaft billigen Preisen

**H. Schweizer,**

Grossh. Hoflieferant,

**Pforzheim,**

Leopoldstrasse 10 a.